

*Michael Reißer*  
*Grundschule Gangkofen*

*17. April 2002*

## **Das Johannesevangelium erzählt von den Jüngern am leeren Grab** (Joh 20,1-10)

*Themenbereich 4:*

*Die biblische Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi*

*Klasse 4b*

*9.00 – 9.45 Uhr*

# 1. Vorüberlegungen zur Sache

## Vorgaben des Lehrplans

4. Themenbereich: *Die biblische Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi*

*Lernziele:*

- Einblick gewinnen in die vielfältige Art und Weise, in der das Neue Testament die Auferstehung Jesu bezeugt.
- Aufmerksam werden, dass in der Auferstehung Jesu für die Christen der Grund ihrer Hoffnung liegt.

## Sachanalyse

Ostern ist das zentrale Fest des christlichen Glaubens; ohne Ostern gäbe es keinen christlichen Glauben, keine christliche Verkündigung. Das Bekenntnis „Christus ist auferstanden“ ist eines der ursprünglichsten Bekenntnisse zu Jesus. Die neutestamentlichen Schriften sind alle erst nachösterlich entstanden, beeinflusst von den Geschehnissen um Jesus von Nazareth. So ist christliche Verkündigung immer vom Oster-Ereignis her geprägt.

Nach dem Tod scheint das Wirken Jesu an ein Ende gelangt zu sein; die Hoffnungen der Menschen damals waren damit zerstört. Die Auferstehung schuf eine gänzlich neue, eine unerwartete Situation für die Jüngerinnen und Jünger Jesu. Die biblischen Berichte zeigen deutlich, dass es nicht erst für uns schwierig ist dieses Ereignis zu begreifen, sondern bereits für die Jünger damals.

Von der Auferstehung selbst wird an keiner Stelle der Bibel berichtet. Das Ereignis bleibt im Dunkeln (vgl. Exsultet: „O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.“). Neben den Auferweckungsformeln, die wohl zu den ältesten Bestandteilen des NT gehören, kommen später die Erzählungen von der Auferstehung hinzu, wie sie in den Evangelien berichtet werden. Es gibt davon zwei Grundtypen, die das Ereignis der Auferstehung deuten: Erzählungen vom leeren Grab und die Erzählungen von der Erscheinung Jesu. Die Erzählungen

sind allerdings variantenreich; so wird dem Leser/Hörer deutlich, dass es sich nicht um einen historischen Ereignis-Bericht handelt, sondern um einen Vorgang, der den Glaubensprozess der Jüngerinnen und Jünger am leeren Grab deutet.

Dies ist auch das Entscheidende an der Perikope Joh 20,1-10 („Wettlauf der Jünger zum leeren Grab“):

Maria von Magdala löst bei den Jüngern mit der Nachricht, der Leichnam Jesu sei nicht mehr im Grab, schlimmste Befürchtungen aus, und zwei Jünger, Petrus und „der andere Jünger“ laufen zum Grab; obwohl der andere Jünger schneller ist, lässt er dem Petrus am Grab den Vortritt. Petrus geht in das Grab hinein und sieht die Leinenbinden liegen. Mit der genauen Beschreibung ihrer Anordnung mag der Evangelist auch beabsichtigt haben, die Behauptung zu widerlegen, der Leichnam Jesu sei gestohlen worden. Nach Petrus betritt auch der andere Jünger das Grab, sieht ebenfalls die Binden liegen; doch darüber hinaus wird von ihm festgehalten, dass er das Zeichen des leeren Grabes deuten konnte: „Er sah und glaubte“. Während das Grab an sich ein recht unsicheres Zeichen für „Auferstehung“ ist, wird es, im Glauben betrachtet, zu einem ganz klaren Zeichen für die Botschaft „Jesus ist auferstanden“, und es bedarf keiner zusätzlichen Botschaft des Engels mehr (vgl. z.B. Lk 24,4; auch Joh 20,12: Maria, der das leere Grab Anlass zu Trauer ist, erscheinen zwei Engel im Grab).

### *anthropologische Dimension*

Bei Auferstehung schwingt die Dimension der Hoffnung mit. Mit dem Tod endet jede Hoffnung, Hoffnungslosigkeit macht sich breit. Dass diese nicht das letzte Wort hat, sondern dass es für uns Christen weiter Hoffnung gibt, dafür steht die Auferstehung. Gott schenkt uns diese Hoffnung in dem großen Wunder der Auferweckung seines Sohnes, die alles bisher Dagewesene übertrifft. So macht die Botschaft von der Auferweckung die Menschen froh und glücklich, ermutigt sie, die Hoffnung über die Resignation zu stellen und ihr Leben von der Hoffnung bestimmen zu lassen, die ihnen von Gott geschenkt ist.

### *Sequentierung der Unterrichtsstunde*

Die Stunde steht in einer Reihe mit anderen biblischen Erzählungen, die von der Auferstehung Jesu berichten. So wurden in den Stunden nach den Osterferien Lk 28 (Erzählung von den Frauen am leeren Grab) und Joh 20,11-18 (Jesus erscheint Maria Magdalena) vorgestellt. Weitere biblische Zeugnisse (1 Kor 15 und Lk 24,50-53 [Himmelfahrt]) und eine Einheit zu den Osterbräuchern runden den Themenkomplex „Ostern“ ab.

## **2. Schüler**

Die Klasse 4b der Grundschule Gangkofen besteht aus 30 Schülerinnen und Schülern (13 männlich, 17 weiblich). Die Schüler sind alle katholisch, d.h. die Lerngruppe im Religionsunterricht ist identisch mit der Klasse. Bei vielen Schülerinnen und Schülern ist spürbar, dass der Glaube zuhause auch gelebt wird; einige sind auch als Ministranten in der Gemeinde aktiv.

Die Klasse weist eine leichte Cliquenbildung auf. Daraus resultierende Streitigkeiten können die Aufnahmefähigkeit der Schüler für Unterrichtsinhalte mindern.

Insgesamt arbeiten die Schüler jedoch meist recht gut mit; verschiedene Arbeitsformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) sind in der Klasse gut eingeführt und können ohne Probleme angewendet werden. Durch die Sitzordnung in Sechsergruppen ist v.a. Gruppenarbeit gut möglich. Allerdings ist die Motivation der Schüler zur Mitarbeit breit gefächert und reicht von sehr guter Mitarbeit einiger Schüler bis zu kaum oder gar keiner Mitarbeit von anderen Schülern. Zu bestimmten Zeiten (Freitag fünfte Stunde) ist es nur schwer möglich die Schüler zu Disziplin anzuhalten.

Die Schüler besitzen bereits Vorwissen – zum Teil natürlich auch durch den Besuch der Ostergottesdienste –, da schon zwei Ostererzählungen im Unterricht behandelt wurden (vgl. Sequentierung).

### **3. Zielsetzung**

#### **Stundenziel:**

Die Schüler sollen die biblische Erzählung Joh 20,1-10 kennen lernen.

#### *Feinziele:*

Die Schüler sollen

- sich in die Lage der Jünger nach dem Tod Jesu hinein versetzen können.
- sehen, dass man trotz gleicher Gegebenheit die Sachlage verschieden interpretieren kann.
- erkennen, dass die Auferstehung Jesu nur im Glauben zu begreifen ist.
- erfahren, dass die Botschaft Jesu eine Hoffnungsdimension besitzt: dass Jesu Wirken mit seinem Tod nicht zu Ende ist, sondern weitergeht.

### **4. Unterrichtsverlauf und Materialien**

vgl. folgende Seiten.

### **5. Literatur**

- Lehrplan Katholische Religionslehre. Grundschule. Hg. v. Kath. Schulkommissariat in Bayern. München 1979
- Weidmann, Fritz, Hg., Religionsbuch für die Grundschule. 4. Jahrgangsstufe. Donauwörth <sup>1</sup>1985.
- Weidmann, Fritz, Hg., Handreichungen und Arbeitshilfen zum Religionsbuch für die Grundschule. 4. Jahrgangsstufe. Donauwörth <sup>4</sup>2000.
- Bibel für die Grundschule. Hg. v. der Deutschen Bischofskonferenz. Stuttgart 1979.

## 4. Unterrichtsverlauf

<i>Lernschritte</i>	<i>inhaltlicher Verlauf</i>	<i>Unterrichtsform, Medien, Materialien</i>
<b>Stundenbeginn</b>	<p>vorzubereiten: Tafelbild „leeres Grab“ (innen), Bibel verteilen</p> <p>Lied zur Eröffnung: „Halleluja“ (Taizé, können die Schüler auswendig)</p>	Gebet
<b>Einstieg</b>	<p>Jesus hat in seinem Leben viel gewirkt. Seine Jünger haben ihn dabei begleitet und viele Geschichten mit ihm erlebt. Einer von ihnen war Petrus.</p> <p>Auf den ausgeteilten Blättern findet ihr Bilder, die euch an einige Geschichten, die die Jünger mit Jesus erlebt haben, erinnern sollen. Überlegt euch in eurer Tischgruppe, welche Geschichten Petrus mit Jesus erlebt hat; vielleicht fallen euch auch noch andere Geschichten ein.</p> <p>Wir sammeln nun die Geschichten an unserer Tafel. Ihr seid Petrus; beginnt daher eure Vorstellung immer mit den Worten „Ich, Petrus, ...“.</p> <p>Von jedem Tisch stellen ein oder mehrere Ss ihre Geschichten vor und befestigen ihre Bilder an der Tafel, bzw. schreiben ein Stichwort dazu (wenn kein Bild vorhanden ist).</p>	<p>Gruppenarbeit mit Bildern (M1)</p> <p>Ss-Vorstellung</p> <p>Tafel (vgl. TA1)</p>
Überleitung zum Thema;	L leitet in eigenen Worten zum Stundenthema über.	L-Erzählung (vgl. M4)
Anknüpfung an die vorhergehende Stunde	L: Wir haben in den letzten Stunden bereits zwei Erzählungen aus dem Neuen Testament kennen gelernt, die von diesem Ereignis rund um das leere Grab berichten.	
<b>Thema:</b>	Heute erfahren wir, wie Johannes von der Auferstehung berichtet.	TA-Anschrift (TA1)
<b>Erarbeitung</b> — 1 —	erste Textbegegnung: Fortsetzung der Erzählung (Anschluss an die Überleitung) durch den Lehrer	Joh 20,1-10 L-Erzählung (der Perikope)
— 2 —	zweite Textbegegnung: Ss lesen die Erzählung in der Bibel	GS-Bibel Nr. 164, S. 190
— 3 —	dritte Textbegegnung Ss sollen einen Stuhlkreis bilden Die Erzählung wird von Ss wiederholt; gleichzeitig sollen sie versuchen mit Materialien ein Bodenbild zu erstellen. (schwarzes/ graues Tuch für leeres Grab, weißes Tuch/Mullbinde für Leinenbinden, Stein	<p>Stuhlkreis</p> <p>Ss-Nacherzählung</p> <p>diverse Materialien (M3)</p>

	<p>anschließend werden die drei Personen, die in der Erzählung vorkommen, genauer in den Blick genommen.</p> <p>L legt ein Bild „Maria Magdalena“ zum Bodenbild hinzu  „Was sieht Maria Magdalena?“ – leeres Grab, Stein</p> <p>L legt ein Bild „Petrus“ zum Bodenbild.  „Was sieht Petrus?“ – leeres Grab, Leinenbinden, Stein</p> <p>L legt ein Bild „der andere Jünger“ zum Bodenbild.  „Was sieht der andere Jünger?“ – leeres Grab, Leinenbinden, Stein</p> <p>L-Zusammenfassung: alle Personen sehen offensichtlich dasselbe. Sie reagieren aber unterschiedlich:  Maria Magdalena? – weint, Trauer  Petrus? – ...  der andere Jünger? – „er sah und glaubte“</p> <p>Impuls: Was „sah und glaubte“ der andere Jünger?  --&gt; Jesus ist auferstanden!  Zur Verdeutlichung werden gelbe Strahlen als Zeichen für die Auferstehung um das leere Grab gelegt.</p>	<p>LS-Gespräch</p> <p>M2</p>
<b>Sicherung</b>	<p>Der Stuhlkreis wird wieder aufgelöst.</p> <p>Das eben im Stuhlkreis erkannte soll nun für einen Hefteintrag auf der Tafel gesichert werden.</p> <p>In der Innentafel ist bereits ein Bild vom leeren Grab vorbereitet.</p> <p>L nimmt die Figuren vom Boden auf und befestigt sie links davon.</p> <p>Das Tafelbild wird erarbeitet (Name der Person, was sieht die Person; rechts vom leeren Grab: Reaktion der Person)</p> <p>Überschrift: „Mit den Augen des Glaubens sehen“</p> <p>Die Ss übertragen das Tafelbild in das Heft.</p>	<p>TA2</p> <p>Figuren (M2)</p> <p>weitere vorbereitete Figuren (M2) für TA2</p> <p>Hefteintrag</p>
	<p><i>evtl. Ergänzung durch folgenden Text:</i></p> <p>Der Jünger, den Jesus liebte, sieht mehr als nur ein leeres Grab. Er sieht aus dem Glauben und weiß:  <b>JESUS LEBT!</b>□</p>	<p>Hefteintrag  (kann auch in der Folgestunde geschehen)</p>
<b>Schlussimpuls</b>	<p><i>wenn absolute Ruhe herrscht; Tafel wieder zugeklappt:</i></p> <p>Warum ist es nun eine so wichtige Botschaft, dass Jesus auferstanden ist? Die Jünger hatten so große Hoffnung in Jesus gesetzt. Diese Hoffnung, dass Jesus Heil schenkt (vgl. Geschichtenbilder), ist nicht mit dem Tod Jesu vorbei. Jesus lebt, und das heißt, dass es weiter geht!</p>	<p>L-Statement</p>